

Fr. 6. Sep. 13
Mangfall-Bote

„Essen und Trinken“

Ein „nahrhafter“ Samstag über traditionelle Speisen und Getränke

VON ERNST SCHUSSER

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern veranstaltet am Samstag, 21. September, von 9.30 bis 17 Uhr einen Informationstag „Essen und Trinken“, im Archivgebäude in Bruckmühl, Krankenhausweg 39. Es ist eine weitere, allgemein zugängliche Tagung der Reihe „Traditionen“ – nachdem schon 2012 dieses Thema „Essen und Trinken“ inhaltsreich an vielen Beispielen erörtert wurde.

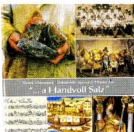
Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern will mit dieser neuen Tagungsform die an der (musikalischen) Volkskultur interessierten Menschen in verständlicher Sprache und mit eingängigen Beispielen über konkrete Erscheinungen, Entwicklungen und Hintergründe informieren. Es geht jeweils um ein Thema, das mit Dokumenten meist aus der mündlichen Überlieferung beleuchtet und praktisch angegangen wird.

Gerade auch die Unesco richtet das Augenmerk der Öffentlichkeit immer wieder auf das „Immaterielle Kulturerbe“ der Völker – und es gilt, dieses mündlich überlieferte, in Vergessenheit zu geratene Wissen der Menschen in den verschiedenen Regionen unseres Erdballs für die späteren Generationen zu bewahren. Diese Vor-

sorge gilt nicht nur für die von der westlichen Industriekultur bedrohten Naturvölker in Asien, Afrika und Südamerika, sondern natürlich auch für unsere Heimat, in der viel mündlich und ganz natürlich vorhandenes Wissen und Kulturgut durch unsere Medienkultur in Vergessenheit gerät. Dieses natürliche Wissen und Handeln im Leben will das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in den verschiedenen Bereichen bewahren – so auch im „nahrhaften“ Umfeld mit dem Thema „Essen und Trinken“.

Das sehr umfangreiche Thema „Essen und Trinken“ wird nach einem ersten Teil im Vorjahr aus Neue beleuchtet. Heuer soll es besonders auch um Knödel und Brot gehen – aber auch weitere überlieferte Speisen können vorgestellt werden!

Folgende Themen sind vorgesehen: Verschiedene Arten von Knödel und ihre Zubereitung; Das Brot als Grundnahrungsmittel; Kletzenbrot und Gebäudbrot; Der Weisertweckenbrauch; „Und da Leberknödel...“ – Speisen in der (ober-)bayerischen Liedüberlieferung; Die Angaben zum Punkt „Nahrung“ in der „Ethnographie von Oberbayern“ um 1850; Lieder, Spiele und Sprüche über das Salz; Kochrezepte in Liedtexthandschriften –



Eine CD mit Liedern zum Salz hat das Volksmusikarchiv zur Rosenheimer Salzausstellung im Jahr 1995 herausgegeben.

Lieder in Kochbüchern; Essen und Trinken in den deutschen Kinderliedern.

Dazu kommen noch „kulinarische“ Beispiele aus der Praxis: Gesucht werden Frauen und Männer, die sich an Speisen und Getränke erinnern, die in unserer oberbayerischen Heimat oft in einer sehr begrenzten Region zubereitet werden/wurden und deren „Rezepte“ früher in der Regel nur mündlich und in der Praxis weitergegeben wurden. Ebenso interessant sind die Erinnerungen an die verschiedenen Essgewohnheiten früherer Generationen. Melden Sie sich im Volksmusikarchiv, wenn Sie für diesen Tag eine traditionelle Speise (oder ein Getränk) zubereiten wollen und über Herstellung und Inhalt erzählen können!

So pfüaf i Gott, du schene Welt

1. So pfüaf i Gott, du schene Welt, und hab ma nix ver-ü-bil
I nimm mein Ran-zen und mei Geld und geh ins Aus-trag-stü-bi.
Da leb i in da stül-ten Ruah und lass die Jun-ga hau-sen,
und gebrit ma se ned z'fres-sen gnua, so tuas i mir was mau-sen.

2. Schmalz, Mill, Mehl und Oar und Sarz
steht als an Austragzett.
Aft friss i nix als Oar und Schmalz
und Muas und woazan Künd.
Da schief i oft bis auf Mittag;
so guat hats ja schier konal!
Gott mir da Tod den letzn Schlag,
so derf um mi neemd woana.

Das Lied eines Austragsbauern stammt aus dem Rupertiwinkel.

REFRO RE

In früheren Zeiten stand „Essen und Trinken“ oft im Zentrum der Lebensbewältigung. Unsere Überflusgesellschaft, in der so viele Lebensmittel weggeworfen werden, kennt die Probleme hungernder Menschen nur mehr am Rande. Gerade auch Lieder über das Leben in früheren Zeiten beschäftigen sich mit Essen und Trinken – das hat das Volksmusikarchiv bei den Vorbereitungen der Landesausstellung zum Thema „Salz“ (1995 in Rosenheim, Traunstein und Bad Reichenhall) festgestellt.

Ein Beispiel ist das hier abgedruckte Lied eines alten

Austragsbauern, der in seinem Austragszettel seine Essenszutellungen genau gerechnet hat. Der Münchner Volksliedforscher August Hartmann (1846 bis 1917) veröffentlicht in seinen „Volkschauspielen“ (Leipzig 1880) das Spiel „Hans Nord“, wie er angibt „nach einer Handschrift und einer fast vollständigen mündlichen Mittheilung“, als eines der bräutlichen Dirschlespiele aus dem nördlichen Rupertiwinkel um die Stadt Tittmoning. Den Erzählungen seiner Gewährsleute folgend nimmt Hartmann an, dass diese Spiele und eine Reihe weiterer Sze-

nen und Lieder von dem 1823 in Eilsenloh bei Kay verstorbenen ehemaligen Salzburger Studenten Ferdinand Joly stammen.

Die Titelfigur des Spiels „Hans Nord“ – ein alter Bauer – singt nach seinem ersten langen Auftrittstext ein zweistrophiges „Lied eines Austragsbauern“. Die Melodie ist von Hartmann nicht überliefert. Wir haben den Text mit einer zur damaligen Zeit in der Region gebrauchten Melodie in Zusammenhang gebracht, die Hyacinth Abele im Original vor 1880 bei Tittmoning aufgezeichnet hat.

Lieder zum Salz und allem was dazugehört hat das Volksmusikarchiv auf der CD „... a Handvoll Salz“ – Überlieferte und neugestaltete Lieder, Sprüche und Instrumentalstücke (zehn Euro) – veröffentlicht. Im Liederheft „... das Salz ein jeder nötig hat!“ wurden 33 Lieder und Kindersprüche zusammengestellt (zwei Euro).

Die Teilnehmerzahl dieses „nahrhaften“ Samstags ist auf 30 Personen begrenzt. Wer Interesse hat, kann sich im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694, anmelden. Der Eintritt ist frei. Die Teilnehmer erhalten viele „Rezepte“ und Kostproben – und auch das Liederheft und die CD zum Thema „Salz“.